

Entzückende Märchen-Satire

THEATER Auf der Freilichtbühne von Schloss Maßbach hatte das Kinderstück „In einem tiefen, dunklen Wald“ nach einem Buch von Paul Maar Premiere.

VON UNSERER MITARBEITERIN **TANJA KAUFMANN**

Maßbach – Es war einmal und ist es heute noch: Im fernen Landkreis Bad Kissingen liegt ein Schloss, verwunschen dünkt es, und ist doch bewohnt von allerlei wundersamen Menschen, die sich zuweilen in andere wunderbare Menschen verwandeln. Es liegt verborgen in einem tiefen, dunklen Wald... Kaum ein Ort hätte besser zur Inszenierung von Paul Maars und Rainer Lewandowskis Stückfassung des Maar'schen Kinderbuches passen können, als die Freilichtbühne von Schloss Maßbach.

Regisseur Thomas Klischke hat sich nach den „Opodeldoks“ im letzten Jahr hier erneut ein Maar-Stück vorgenommen, und wieder ist vor allem Phantasie gefragt und kindliches Einfühlungsvermögen. Kein Glitzer und kein Glamour spielt hier eine zauberhafte Märchenwelt vor, keine Special-Effects vernebeln den Plot, und die Geschichte bleibt, was sie ist: Eine entzückende kleine Satire auf die Klischees und Stereotypen der Märchenwelt.

Ein Untier mit Wortwitz

Da ist die hochmütige Prinzessin (wunderbar anstrengend: Silvia Steger) mit dem schier unaussprechlichen Prinzessinnennamen Henriette-Rosalinde-Audora, die natürlich einen furchtlosen Prinz zum Gemahl haben möchte. Was liegt da näher, als sich – gefälligst – retten zu lassen. Also muss ein Untier her, ein vegetarisches selbstverständlich, denn die Risikobereitschaft von Prinzessinnen hat ihre Grenzen. Die Schafe müssen als Köder herhalten, kaum grausamer als Wolfsbauch-Aufschlitzen und Hexen-Rösten in den „richtigen“ Märchen, und im Übrigen sind Kinder als Rezipienten durchaus robust.



Die Königsfamilie residiert in einer überdimensionalen Krone: Im Bild von links Susanne Pfeiffer, Silvia Steger und Philipp Locher.

Foto: Sebastian Worch

Das Untier selbst ist putzig wie ein Sams, spricht söltsam wie Herr Bello und hat auch dessen Haarkleid: Philipp Locher steckt darin und erntet für seine (Sprach-)Akrobatik nicht nur von den Kindern jede Menge Applaus. Der unverholene Wortwitz und die kleine, aber feine Ironie kommt bei den Erwachsenen an, und nicht nur Etymologen und Mediävisten haben ihren Spaß am kleinen Küchenjungen Lützel (Nilz Bessel) und dem winzigkleinen Königreich Lützelburgen mit seiner schlichten Königstochter Simplinella (einfach gut: Iris Faber).

Regisseur Thomas Klischke hat das Augenzwinkern der Autoren aufgefangen und gibt es mit einem Strahlen weiter. Wenn etwa das Königspaar „weiter nördlich“ im Gelsenkirchener Barock-Schloss Blumen züchtet

und die Wachen „weiter südlich“ der rheinischen Gelassenheit des Königs (Susanne Pfeiffer) mit fränkischem Enthusiasmus begegnen, die Küchen-Crew als despotisches Gemüse militärisches Regiment und bedingungslosen Gehorsam in Frage stellt und natürlich, leider viel zu selten, getanzt, gesungen und choreographiert wird.

Was insbesondere bei den Freilicht-Kinderstücken trotz der gewollten Schlichtheit im Arrangement aber immer wieder begeistert, ist das unheimlich raffinierte Bühnenbild. Heike Mondschein war es diesmal, die sich auf die Überzeichnung der Märchenwelt eingelassen hat. Die Königsfamilie etwa wohnt in einer überdimensionalen Krone, die sich dank der Drehbühne geschwind in eine Untierhöhle verwandeln lässt.

Flexibilität ist oberstes Gebot, das erfordert Mehrfachbesetzungen und exakte Abstimmungen, hohes Tempo und eine Spielfreude, wie sie dem Maßbacher Ensemble bis zum letzten Schweißtropfen anzusehen ist.

Vorstellungen

Termine Das Theaterstück für Kinder „In einem tiefen, dunklen Wald“ von Paul Maar und Rainer Lewandowski (nach einem Kinderbuch von Paul Maar) ist in der Inszenierung von Thomas Klischke bis zum 4. August in Vormittagsvorstellungen auf der Freilichtbühne des Fränkischen Theaters Schloss Maßbach zu sehen (zusätzlich gibt es vier Nachmittagstermine).

Tickets Karten gibt es unter 09735-235, mehr unter www.fraenkisches-theater.de.